

Einzelfalldossier

zum Verdacht auf NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut
(NS-Raubgut)

Provenienz

Felix Ganz (Mainz)

Vorläufige Bewertung

NS-Raubgut

Bearbeiterin: Christine Rüth

Stand: 19.12.2023

GND: <http://d-nb.info/gnd/1232690120>

ProvenienzWiki: [https://provenienz.gbv.de/Felix Ganz \(Mainz\)](https://provenienz.gbv.de/Felix_Ganz_(Mainz))

Projekt „NS-Raubgut unter den antiquarischen Erwerbungen
der Herzog August Bibliothek seit 1969“

Bibliographische Angabe(n)	Die Gärtnerin aus Liebe. Komische Oper von W. A. Mozart. Neueinrichtung von R. u. L. Berger, Mainz [1912].
Signatur(en)	Standortsignatur: Wa 13327 (Zugangsnummer: Wa 13327, Katalogeintrag)
Zugang in den Bestand	Geschenk, 1998, Holde Heuer, Wolfenbüttel
Wert	Kaufpreis: – Heutiger Wert: ¹ ca. 10,00 EUR

Enthaltene Provenienzmerkmale	<p>Konstitutiv für den vorliegenden NS-Raubgut-Verdacht:</p> <p>Hs. Besitzvermerk: Felix Ganz, 22. Oktober 15.²</p> 
Rekonstruktion der Besitzhistorie	<p>Felix Ganz (1869–1944)³ war ein Unternehmer, Kunst- und Kulturmäzen aus Mainz; als (protestantisch getaufter) „Volljude“ war er der antisemitisch motivierten Verfolgung durch das NS-Regime ausgesetzt. Dasselbe galt für Ganz' zweite Ehefrau Erna Ganz (geb. Benfey, 1897–1944)⁴ sowie für die drei Kinder aus Ganz' erster Ehe mit Gertrud Ganz (geb. Wieruszowski, 1871–1936), Hermann Ganz (1896–1957), Anna Maria Lips (später Kaulla, 1898–1984) und Olga Kreiß (später Rickards, 1900–1974). Bis zur „Arisierung“ des Unternehmens im Jahr 1934 war Ganz Inhaber der von seinem Vater übernommenen Ludwig Ganz AG, die sich auf den Import von Textilien und Ausstattungsgegenständen aus dem Nahen und Mittleren Osten spezialisiert hatte (vgl. Neumann/Ganz 2020, S. 3–5). Gesellschaftlich war er als Förderer zahlreicher kultureller Vereinigungen aktiv, so in der Gutenberg-Gesellschaft, der Mainzer Liedertafel, dem Mainzer Altertumsverein und als Spender für das Römisch-Germanische Zentralmuseum. In seiner Privatvilla auf dem Mainzer Michelsberg versammelte Ganz eine überregional bekannte Sammlung von Kunstgegenständen (v. a. der orientalischen und ostasiatischen Kunst) sowie eine fachlich weitgespannte Privatbibliothek (Ganz 2019). Der momentan weitgehend ungeklärte Verbleib der Privatsammlung von Felix Ganz – insbesondere nach der erzwungenen Räumung der Mainzer Villa im Jahr 1941 und der 1942 erfolgten Deportation von Felix und Erna Ganz von Mainz über Darmstadt ins Ghetto Theresienstadt (von wo das Ehepaar 1944 nach Auschwitz verschleppt und dort ermordet wurde) – ist aktuell Gegenstand eines Forschungsprojekts in der Abteilung Kunstgeschichte der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz (Neumann/Ganz 2019).⁵ Zuvor konnten lediglich drei Objekte identifiziert werden, die 1941 auf einer Auktion des Mainzer Finanzamtes durch das dortige Landesmuseum angekauft worden waren (Löffler 2019, S. 53–56). Im Zuge des Projekts wurde auch ein Band mit dem Besitzstempel von Gertrud und Felix Ganz in der Universitätsbibliothek der JGU Mainz aufgefunden.⁶</p>

Projekt „NS-Raubgut unter den antiquarischen Erwerbungen
der Herzog August Bibliothek seit 1969“

	<p>Im Zuge des von den Erben nach Felix Ganz in der Bundesrepublik angestrebten Entschädigungsverfahrens (Amt für Wiedergutmachung Saarburg, Az. 177.060) wurde der Gegenwert der „unter Preis verschleuderten Bibliothek“ durch die Geschädigten auf 6.000 DM taxiert; eine detaillierte Aufstellung der entzogenen Bände existiert nicht. Der durch den erzwungenen Verkauf erfolgte Vermögensverlust wurde im Vergleich vom 13.1.1961 zugunsten der Erben nach Felix Ganz nicht berücksichtigt.⁷</p> <p>Der Band aus dem Besitz von Felix Ganz kam 1998 als Teil einer mehrere Bände umfassenden Schenkung einer lokalen Benutzerin (Holde Heuer, 1921–2010) in die HAB. Ebenfalls enthalten war ein weiterer Band ähnlichen thematischen Zuschnitts (Signatur: Wa 13330), der aufgrund eines handschriftlichen Besitzvermerks mit Felix Ganz' Tochter Olga Kreiß (später Rickards, geb. Ganz) in Verbindung gebracht werden kann. Wie die beiden Bände, vermutlich als Konvolut, in den Handel gelangten, ist nicht mehr rekonstruierbar. Die übrigen neun identifizierten Bände der Schenkung (teils vor 1945, teils aber auch nach 1945 erschienen und daher nicht NS-Raubgut-verdächtig) sind vermutlich anderen Provenienzzusammenhängen zuzuordnen, legen in ihrer Gesamtheit aber regelmäßige Käufe der Schenkerin im Antiquariatshandel nahe.</p>
Quellen und Literatur	<p>Amt für Wiedergutmachung Saarburg, Entschädigungsakte Felix Ganz [Entschädigungssache Erben nach Felix Ganz gegen das Deutsche Reich, Az. 177.060].⁸</p> <p>A. Ganz, Felix Ganz. Teppichhändler, Kunstliebhaber und MAV-Mitglied, in: W. Dobras (Hrsg.), Eine Zeitreise in 175 Geschichten. Der Mainzer Altertumsverein 1844–2019, Mainz/Oppenheim am Rhein 2019 (Mainzer Zeitschrift. Mittelrheinisches Jahrbuch für Archäologie, Kunst und Geschichte 114), S. 186f.</p> <p>E. Löffler, Abschlussbericht zum Projekt „Recherche nach Provenienzen und Besitzverhältnissen von widerrechtlich entzogenen Gemälden jüdischen Besitzes“ des Landesmuseums Mainz, Mainz 2019 [internes Dokument des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste].</p> <p>N. Neumann/A. Ganz, The Reconstruction of the Art Collection of Felix Ganz (1869–1944), in: Journal for Art Market Studies 2 (2020), S. 1–13.</p>

Bewertung und Handlungsempfehlung	Auf Grundlage der festgestellten Provenienzmerkmale sowie des allgemeinen historischen Befundes ist im vorliegenden Fall mit hoher Wahrscheinlichkeit von NS-verfolgungsbedingtem Entzug auszugehen (NS-Raubgut). Eine Restitution an die Rechtsnachfolger der NS-verfolgten Person (Felix Ganz) oder eine anderweitige faire und gerechte Lösung wird daher empfohlen.
Offene Fragen	–

Bereits erfolgte Restitution(en)	1) Universitätsbibliothek der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz: 2022
Rechtsnachfolge	Erben nach Felix Ganz
Weitere Schritte	1) Kontaktaufnahme Rechtsnachfolger 2) Meldung an Lost Art: erfolgt (24.11.2022, Lost Art-ID 606593) 3) Restitution an die Rechtsnachfolger von Felix Ganz: erfolgt (06.11.2023)

Projekt „NS-Raubgut unter den antiquarischen Erwerbungen
der Herzog August Bibliothek seit 1969“

	4) Meldung der Restitution an Lost Art: erfolgt (19.12.2023)
--	--

¹ Heutiger Wert laut Schätzung vom 16.2.2022 (laut viaLibri-Suche vom 16.2.2022 keine Exemplare auf dem antiquarischen Markt verfügbar).

² Der Besitzvermerk ist laut Aussage von Nathalie Neumann (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Rekonstruktion und Lokalisierung der privaten Kunstsammlung des Teppichhändlers Felix Ganz [1869–1944], Inhaber der Firma Ludwig Ganz AG aus Mainz“, JGU Mainz, seit 2020) eindeutig dem Unternehmer Felix Ganz (1869–1944) aus Mainz zuzuordnen (Auskunft per E-Mail vom 7.2.2022).

³ Zu Person und Verfolgungsschicksal: <https://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de872719>; <https://www.mappingthelives.org/bio/19d0bfe1-8ab2-4fda-bc7c-525573c0c4e3>.

⁴ Zu Person und Verfolgungsschicksal: <https://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de872718>; <https://www.mappingthelives.org/bio/d041352d-b92a-468c-a0d4-f25475620bc6>.

⁵ Zum Projekt siehe <https://www.kunstgeschichte.uni-mainz.de/dzk-projekt-zur-privaten-kunstsammlung-felix-ganz-1869-1944/>.

⁶ Vgl. <https://www.ub.uni-mainz.de/de/ub-restituiert-buch-an-urenkel-von-felix-ganz>.

⁷ Zu prüfen wäre hier gegebenenfalls, ob zu einem späteren Zeitpunkt eine Regelung des Sachverhalts nach dem BRüG erfolgte: Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, Akten der Oberfinanzdirektion Koblenz, O 1489, Einzelfallakte Felix Ganz (Az. 403.124).

⁸ Für die Überlassung der relevanten Aktenauszüge danke ich Nathalie Neumann und Adam Ganz.